

Vergnüglich, sachkundig und intelligent

Hans Gerzlich unterhält das Publikum mit „Bodenhaltung, Käfighaltung und Buchhaltung“

■ **Harsewinkel** (joe). Wirtschaft, Marketing und Büroalltag. Das ist nicht lustig? Weit gefehlt. Mit seinem Programm „Bodenhaltung, Käfighaltung, Buchhaltung“ belehrte Hans Gerzlich die etwa 70 Zuschauer im Heimathaus eines Besseren.

Der Gelsenkirchener ist gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann, Diplom-Ökonom und ehemaliger Marketing-Referent, was sich immer wieder heraushören lässt. Fast zwei Stunden lang unterhielt der Wirtschaftskabarettist auf hohem Niveau und vermittelte Erhellendes aus Politik, Wirtschaft und Büroalltag. All das zur größten Zufriedenheit des Publikums. Seine Analysen zur deutschen Politik und Wirtschaft, wobei er eine besondere Affinität zur Bundeskanzlerin Angela Merkel und der FDP entwickelt, sind stets pointiert und nachvollziehbar. Besonders gefalle ihm persönlich, dass Daniel Bahr, gelernter Bankkaufmann und stu-



Pointiert: *Kabarettist Hans Gerzlich bewies am Sonntag mit Wortspielen, dass man auch sitzend Haltung bewahren kann.* FOTO: JOE CUBICK

dierter Volkswirtschaftler, nun Gesundheitsminister und Philipp Rösler, studierter und promovierter Mediziner, als Minister für die Wirtschaft zuständig

ist. Aber das passiere nun einmal, „wenn man eine Physikerin das Kabinett zusammenstellen lässt – Stichwort Chaostheorie“.

Zur Begrüßung fragte Frido

Jacobs, Vorstandsmitglied des veranstaltenden Kultur- und Bildungsvereins, vor der „Kabarett-Fangemeinde“, warum der Protagonist des Abends in „verdächtig kurzer Zeit“ an Popularität gewonnen habe. Die Antwort gab der Kabarettist oder „Homo öconomicus“ selbst, ebenso vergnüglich wie sachkundig und intelligent.

Das ganze wird mit vielen lustigen Vergleichen und Anspielungen unterfüttert, so fühle er sich im Grunde ständig wie in der „Truman Show“. Trotz des starken Wirtschaftsbezuges wirkte das Kabarettprogramm an keiner Stelle trocken oder zäh. Gegen Ende erklärte der 2012 mit dem Münsterländer Kabarettpreis „Kiep“ ausgezeichnete, wie er die ständig in der Hand haltende Zeitung mit seinen Themenschwerpunkten und Stichworten spickt und warum er 2000 die sichere Anstellung gegen ein eher unsicheres Künstlerdasein tauschte.